© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dorcadiva Cervae Friv., *cylindraceum* Reitter und *hybridum* Ganglb. sind Varietäten des *fulvum* Scop.

Mitgetheilt von

Dr. *G. Kraatz.*

Ganglbauer erwähnt sonderbarer Weise in seinen Bestimmungstabellen der europäischen Käfer, Cerambyciden, p. 6, nur Ex. des *Dorc. fulvum* Scop. mit heller oder dunkler braunen Flügeldecken, obwohl Redtenbacher in seiner Fauna austr. (ed. III, p. 414) bereits angiebt, dafs diese Art „seltener ganz pechschwarz" sein könne.

Solche Stücke erhielt ich aus Oesterreich von H. Türck. In Ungarn scheinen pechschwarze Stücke weniger selten zu sein, ja in neuerer Zeit sind kleine, schwarze Ex. von H. v. Frivaldsky als *Dorc. Cervae* beschrieben[1]), von denen mir einige Ex. durch die Freundlichkeit des Hrn. Grunack vorlagen. Der Käfer lebt nach Cerva auf den Pusten des Pester Comitates unter trockenem Kuhmist nicht in Gemeinschaft mit *fulvum.*

Während bei den pechbraunen, resp. pechschwarzen österreichischen Stücken des *fulvum* das erste Fühlerglied in der Regel noch deutlich pechbraun bleibt (bei *fulvum* ist es hell rothbraun), wird es beim *Cervae* pechschwarz, ja ganz schwarz. Ich habe von *Cervae* nur ein paar männliche Ex. vergleichen können, welche ganz schwarz waren, während andere Stücke, die ich aus Ungarn als *fulvum* var. *angustum* Dej. (*morio* var. Frivaldsky) besafs, Fld. zeigten, die an der Spitze etwas bräunlich durchschimmerten.

Das Citat unter *fulvum* im Dejean'schen Cataloge (ed. III, p. 372): *morio* var. Schh. *Podolia* beweist, dafs Schönherr podolische, schwärzliche Ex. seiner Zeit als *morio* var. betrachtet hat.

Als Vaterland des *angustatum* Dj., welches als Species zwischen *morio* F. und *fulvum* Zerbst aufgeführt ist, wird Ungarn angegeben.

---

[1]) Die Diagnose des Käfers, welcher in den Terméscetrajzi füzetek beschrieben ist, lautet nach Cerva's Angaben:

Nigrum, unicolor, nitidum et gracileo Dorcadioni fulvo et cylindraceo quod staturam affinis sed minus, subtilius et magis nitidum praeterea a Dorc. fulvo antennarum articulo primo, elytris et pedibus nigris, elytrorum impressionibus minoribus punctaturaque substiliore a Dorc. cylindraceo corpore adhuc angustiore et multo minore, elytrorum carina laterali diversum. — Long. 14—16 mill.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dieser Umstand, dafs Dejean den Käfer als Art betrachtet hat, bewegt mich, weiterhin etwas näher auf seine Artberechtigung einzugehen.

Das rothbraune *fulvum* (Stammform) unterscheidet sich vom schwarzen österreichischen *aethiops* Scop. (*morio*) sofort durch die breite Mittelfurche des Halsschildes, welche bei *aethiops* fehlt. Vom südrussisch-caucasischen *pigrum*, welches eine ähnliche, seichtere Mittelfurche des Halssch. besitzt, unterscheidet es sich durch den Mangel der starken scharfen Schulterkante der Fld., welche bei *aethiops* erst hinter der Mitte verschwindet.

Im Uebrigen weichen beide Geschlechter durch die Form und den Habitus bedeutend von einander ab, wovon sich jeder überzeugen kann, der eine Reihe von Ex. dieser gemeinen Art vergleicht.

Nur der Umstand, dafs Ganglbauer die Existenz schwärzlicher *fulvum* ganz ignorirt hat, macht es erklärlich, dafs er ein männliches, wohlerhaltenes schwärzliches Stück vom Pester Museum aus dem Balkan als *hybridum* beschrieb, weil H. Janos v. Frivaldsky dasselbe für einen Bastard von *D. aethiops* und *fulvum* hielt, und weshalb? lediglich deshalb, weil es schwärzlich war! Liest man die Beschreibung nach, so wird man finden, dafs es in allen wesentlichen Punkten mit wohlerhaltenen frischen Stücken von *fulvum* übereinstimmt, die Färbung ausgenommen. Ich besitze ein Weibchen des *hybridum* vom Balkan und ein ähnliches Stück „aus der Türkei", also wahrscheinlich auch vom Balkan. Die Fld. zeigen denselben pubescenten Streifen längs der Naht und längs des Seitenrandes der Fld., welcher bei österreichischen Stücken nur selten vorkommt; Ganglbauer giebt richtig an, dafs er bei *aethiops* ♀ immer fehlt. Die Fühler des einen Stückes sind rothbraun, die des anderen pechbraun. *Dorc. hybridum* (von 20 mill. Länge) ist nach grofsen Stücken des *fulvum* beschrieben; auch meine Ex. des *hybridum* sind circa 20 mill. lang.

Reitter beschrieb (Deutsche E. Z. 1886, p. 69) ein *D. cylindraceum* als Var. von *carinatum*, welches „*angustius, elytris convexis, carina laterali in mare obsoleta, in femina parum perspicua*" sein soll, von dem er mir seiner Zeit einige Ex. einsandte.

Wenn *cylindraceum* eine Var. des *carinatum* Pall. wäre, dann wäre die scharfe Schulterkante dieser Art kein specifisches Merkmal mehr! Reitter hat sich ebenfalls durch Ganglbauer's Angabe über die Farbe des *fulvum* verführen lassen, in den Stücken von Derbent eine Var. von *carinatum* zu erkennen, während wir es in

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ihnen in der That mit einer schwarzen Var. von *fulvum* zu thun haben. Dafs *fulvum* in Südrufsland „*variat elytris rufis aut nigris, vel ad apicem solummodo rufescentibus*“ ist von Fischer von Waldheim im Bull. de Moscou 1893 ed. Lequien p. 183 ausdrücklich angegeben.

Während die Stücke des *cylindraceum* und *hybridum* von ansehnlicher Gröfse sind, ist das *Cervae* nach einer besonders kleinen Form des schwärzlichen *fulvum* beschrieben, welche auf weniger Geübte in sofern leicht den Eindruck einer eigenen Art machen können, weil bei manchen Stücken desselben die Scheibe des Halsschildes jederseits fast spiegelblank ist, während der Thorax beim grofsen *fulvum* mehr oder minder dicht punktirt ist. Wenn man indessen eine gröfsere Anzahl von *fulvum* aufmerksam vergleicht, wird man finden, dafs auch den kleineren braunen *fulvum* bisweilen eine jederseits glatte Scheibe des Halsschildes zukommt und zwar namentlich den kleinen Männchen. Der Name *angustatum* bezieht sich eigentlich nur auf die männliche Form, deren Fld. nach der Basis zu besonders deutlich verengt sind.

Ich will hier weiter nicht auf die Unterschiede des *Cervae* eingehen, da dasselbe unzweifelhaft eine Var. des *fulvum* ist. Sollten die Herren v. Frivaldsky, Ganglbauer oder Reitter an der Richtigkeit meiner Angaben zweifeln, so werde ich ihnen natürlich antworten.

Dorc. fulvum wird als französische Art aufgeführt, doch höchst wahrscheinlich mit Unrecht. Der Käfer soll nach Duponchel's Angabe (Annal. Soc. Ent. de France III, 1834, p. 269) von einem Hrn. Bayle „une seule fois“ im Departement de la Lozère aufgefunden sein. Nun giebt Mulsant 1863 (Longicornes p. 269) an, dafs er von seinem verstorbenen Freund Duponchel, „l'un des exemplaires pris dans le département de la Lozère“ erhalten habe. Dieses Stück ist jedenfalls das einzige gewesen, was Duponchel seiner Zeit in einer Liste von Käfern gelegentlich erwähnt hat. Auf solch eine vereinzelte Angabe eines ausgezeichneten Lepidopterologen sollte doch das Heimathsrecht eines europäischen Käfers in Frankreich nicht wirklich wissenschaftlich begründet werden, wenn der Käfer seitdem nie wieder beobachtet worden ist!

Auch *Dorc. rufipes* wird von Bedel (Col. de France) als französische Art aufgeführt, obwohl Mulsant diesen Käfer in beiden Auflagen der Longicornes de France nicht aufführt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: 1894

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: Dorcadiva Cervae Friv., cylindraceum Reitter und hybridum Ganglb. sind Varietäten des fulvum Scop. 299-301